Kleinstrukturen – Wichtige Elemente in unserer Landschaft

Kleinstrukturen sind wichtige Lebensräume für unsere heimische Flora und Fauna. Verschiedene, u. a. auch bedrohte Tierarten, wie Amphibien, Reptilien, Kleinsäugetiere und Insekten sind auf diese Strukturen als Versteck, Überwinterungsquartier oder Eiablagestelle angewiesen. Kleinstrukturen tragen einer verbesserten Vernetzung bei und sollten in einem Abstand < 100 m zueinander angelegt werden. Damit eine Biodiversitätsförderfläche (BFF) als ökologisch wertvoll gilt, können Kleinstrukturen als Zusatzkriterium in unserem Vernetzungsprojekt angerechnet werden (pro 50 a drei verschiedene Elemente).

Ast- oder Wurzelstockhaufen

Astmaterial, welches bei Aufwertungsprojekten oder Pflegeeingriffen anfällt, bildet als Haufen geschichtet eine wertvolle Kleinstruktur. Neben Ästen können auch Wurzelstockteller verwendet werden. Aufgrund der freigesetzten Nährstoffe während des Zersetzungsprozesses sollten Asthaufen immer ausserhalb von botanisch wertvollen Flächen errichtet werden.

Mindestanforderungen

Ast-, Wurzelstockhaufen: Durchmesser mind. 3 m, 2 Stück

Triste / Streuehaufen

Als traditionelle Handwerkskunst gilt der Bau von Tristen. Ziel dieser Technik war es die Streu aus Platzmangel über das ganze Jahr draussen lagern zu können. Tristen bereichern nicht nur unsere Kulturlandschaft, die feucht-warmen Bedingungen werden durch Ringelnattern (vgl. Bild unten) gerne als Eiablagestelle angenommen. Die Ringelnattern sind ungiftig und vollkommen harmlos. Die Streu kann nach Abbau der Triste als Einstreu im Stall verwendet werden.

Mindestanforderungen

Tristen sollten mindesten 1.5 Jahre stehen gelassen werden. Die Tristen / Streuehaufen sind randlich bzw. ausserhalb von botanisch wertvollen Flächen, wie z. B. auf Flächen der Hochstaudenflur anzulegen. Die Lage ist vorgängig mit dem Departement Bau und Umwelt abzusprechen.

(Quelle: Bild Tristenbau; J. Bürgi)

Steinhaufen / Lesesteinhaufen / Trockensteinmauer / Felsen

Trockensteinmauern, Lesesteinhaufen und Steinhaufen sind typische Landschaftselemente der Glarner Kulturlandschaft und wichtige Trittsteinbiotope in unserer Landschaft. Die warmen, locker geschichteten Steine werden von vielen Reptilien als Sonnenliege aber auch von Amphibien, Kleinsäugetieren sowie Insekten als attraktive Verstecke genutzt. Die Mauerfugen bieten Lebensraum für eine ganz typische Flora.

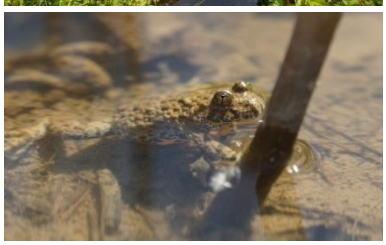
Mindestanforderungen

Steinhaufen: Durchmesser mind. 3 m, 1 Stück

Lesesteinhaufen: Mindestdurchmesser 3 m, 1 Stück

Trockensteinmauer: Mindestlänge 5 m

Felsen / Felsblock: Mindestgrösse 50 m^2



Pfütze / Tümpel / Wassergraben

Pfützen und Tümpel sind temporäre Kleingewässer. Durch ihre periodische Austrocknung beherbergen sie eine ganz spezielle Flora und Fauna (wie z. B. die schweizweit gefährdetet Gelbbauchunke, vgl. Bild links). Die Verlandung des Gewässers gehört zur natürlichen Dynamik dieses Lebensraums. Deshalb sollten immer mehrere solcher Kleingewässer mit unterschiedlicher Grösse und Tiefe angelegt und sporadisch neu erstellt werden. Eine Mahd der Ufervegetation im Herbst verzögert den Verlandungsprozess.
Beim Wassergraben ist ein besonderes Augenmerk auf die Bewirtschaftung zu legen. Eine abschnittsweise Mahd der beiden Seiten fördert die Artenvielfalt.

Mindestanforderungen

Keine Düngung oder Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln in der Nähe des Gewässers.

Tümpel: Mindestfläche 5 m^2, ausgezäunt

Wassergraben: Mindestlänge 20 m

Besten Dank für Euren Einsatz für eine abwechslungsreiche Landschaft.

Eure Projektgruppe VP Hirzli